

Starke Männer und freche Sprüche

Erste Casting-Show für den Wettbewerb „Der Superbayer“ ein voller Erfolg – Zehn Kandidaten qualifizieren sich



Die zehn Finalisten mit den Jury-Mitgliedern um Pate Wolfgang Fierek (oben), Organisator Hannes Weber (stehend rechts) und BR-Moderator Wolfgang Nadvornik (unten rechts), der souverän durch den Abend führte. – Fotos: Gröll jun.

Von Viktor Gröll jun.

Bad Birnbach. Sie haben gejodelt, Steine gestemmt, Witze erzählt, andere in den Schlaf geschickt und noch vieles mehr: 26 Teilnehmer haben beim Casting für den „Superbayer“ alles gegeben, doch nur zehn Plätze für das Finale konnten vergeben werden.

Die Vorfreude auf den Wettbewerb war riesengroß, der Wärsaal ebenso brechend voll wie der kleine Saal und der angrenzende Hofgarten. Dort konnten die Zuschauer alles auf großen Leinwänden mitverfolgen. Die Jury mit Landrätin Brunni Mayer, Schauspieler Wolfgang Fierek, „Strongman“ Heinz Ollesch und Joska-Chef Josef Kagerbauer bewertete die Teilnehmer und verfolgte mit Argusaugen, was vor ihnen auf der Bühne geschah.

Hannes Weber, Hausherr und Erfinder des „Superbayern“, begrüßte die Gäste und gab den Stab gleich an BR-Moderator Wolfgang Nadvornik weiter.

Wer dachte, dass aller Anfang schwer ist, hatte Franz Huber, den „Bayerischen Hias“ nicht auf der Rechnung. Er marschierte durchs Publikum, um seine spontanen Gstanzl zum Besten zu geben – und damit ins Finale. Es folgte Konrad Resch (niederbayerischer Meister im Goaßlschnoitzn), auch er ist weiter.

Zweite Chance in Ruhpolding

Eine zweite Chance bekamen der bayerische Zauberer Florian Eder und Johannes Bachner, der mit einem Bagger ein Weißbier einschenkte. Die spektakuläre Aktion, die stark an „Wetten dass...“ erinnerte, wurde per Kamera in den Saal übertragen. Ebenso erging es Siegfried Simbeck aus Griesbach bei Dingolfing, der mitsamt seinem Schlagzeug einen Looping um den anderen drehte. Sie können beim Casting in Ruhpolding noch einmal ihr Glück versuchen. Selbst

ein Europameistertitel in der Disziplin „Kinnbart Freistil“ und eine achtstündige Vorbereitungszeit reichten Manfred Richter aus Passau nicht, um weiterzukommen. „Aus“ auch für Manfred Krammer, der mit Eisenkugeln jonglierte, und Thomas Harböck mit seiner Ziehharmonika. Der jodelnde Rentner Richard Brandl und Humorist Jakob Obermaier konnten die Jury ebenfalls nicht überzeugen. Seine Tochter Karin (Trompete) qualifizierte sich für den zweiten Anlauf.

Besser lief es für Anita Schwarz aus Germering. Sie schleppte 19 volle Maßkrüge über die Bühne und zog ins Finale ein. Dorthin schaffte es auch der Bad Birnbacher Lokalmatador Johannes Jocham, der als frecher Liedermacher vor allem bei Wolfgang Fierek Punkte sammelte. Aus der Nähe von Ingolstadt reiste der elfjährige Sebastian Dunz mit seinem Trachtenverein an. Die Trachtler plattelten, was das Zeug hielt. Einen schlechten Tag erwischte

der Brunndobler „Strongman“ Klaus Eder. Er wollte im Mitteltgewicht eigentlich einen Weltrekordversuch starten, doch es wollte nicht klappen. Immerhin stemmte er 250 Kilo über einen Meter hoch. Das Publikum war trotzdem mächtig stolz auf ihn. Ins Finale kamen aber zwei andere Kraftpakete. Michael Zit-

Weitere Bilder unter www.pnp.de/fotostrecke

zelsberger trat in der Disziplin „Weiber-Lupfen“ an. Charmante 550 Kilo hatte er buchstäblich im Genick, als er das Gestell hochhievt. Florian Trimpl, derzeit stärkster Mann Deutschlands, wuchtete mehrere 150 Kilo schwere Kugeln durch die Gegend. Beneidenswert ist seine Gewichtskontrolle. „Bei 6000 Kalorien nehme ich nichts zu und nichts ab. Bei 4500 sind nach einem Tag eineinhalb Kilo weg“, erzählte er.

Spektakulär war auch der

Auftritt von Markus Sigrüner und Mathias Hofbauer, die über Kreuz ihre Blasinstrumente spielten. Christian Balboo überzeugte die Juroren mit einer fulminanten Show seiner Band. Nichts zu erben gab es dagegen für Breakdancer Markus Steinleitner. Für Aufregung sorgte Mentalist Christian Gerlesberger. Sein „Medium“ Stefan, ein Mitarbeiter aus dem „Erdinger-Team“, wachte auf der Bühne nicht mehr auf. Für mehrere Minuten war nicht klar, wie es weitergeht, Stefan wurde regungslos nach draußen getragen. Alles nur Show? Moderator Wolfgang Nadvornik war jedenfalls wie vielen im Saal mulmig zumute. Umso größer die Erleichterung, als es nach Minuten des Bangens Entwarnung gab. Trotzdem: Ins Finale kam der Mentalist nicht.

Großes Finale steigt am 13. Mai

Auch Josef Hermann hatte trotz eines viel beklatschten Auftritts schlechte Karten. Er zauberte Kugeln und Rasierklingen in Mengen aus dem Mund. Ein Raunen ging durch das Publikum, als das Aus von Franz Gericke verkündet wurde. Er imitierte Louis Armstrong perfekt und riss das Publikum zu Beifallsstürmen hin. Doch was sollten die Juroren in der Spalte „Heimatverbunden“ eintragen? „Kannst Du wenigstens eine Strophe auf Bayerisch“, wollte Wolfgang Fierek wissen. Gericke konnte nicht – und war damit aus dem Rennen.

Dafür spielte Christian Haidl das Publikum auf seiner Quetschn schwindlig. Er ist beim Rennen um den „Superbayer“ ebenso weiter dabei wie Markus Lehrhuber, der bayerische Feuerschlucker. Am Ende versammelten sich nach über fünf Stunden Show die glücklichen Finalisten auf der Bühne. Das zweite Casting findet am 10. April in Ruhpolding statt. Showdown ist der 13. Mai. Im Rahmen des „Volksfestivals“ will Hannes Weber dann den ersten „Superbayern“ küren lassen.



Kraftpaket Michael Zitzelsberger stemmte 550 charmante Kilo und zog damit souverän ins Finale ein.



Begeisterung bei den Juroren: Landrätin Brunni Mayer und Wolfgang Fierek sparten nicht mit Applaus.



Feuerschlucker Markus Lehrhuber setzte den fulminanten Schlusspunkt.